

Bezugspreis:
Bierteljährlich
für 2 Mk. 0 Pf.
Bei den Postämtern
(inkl. Postgebühren)
3 Mk. 92 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Ehr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einpaltige Zeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabebeleg:
Die, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gmb.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 70

Ditz, Samstag den 23. März 1918

24. Jahrgang

16000 Gefangene, 200 Geschütze im Westen!

Berlin, 23. März abends (B. B. Amtlich.)

Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fère wurden in Fortführung unseres Angriffes erweitert.

16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet.

Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

STB. Großes Hauptquartier, 22. März (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Ostende wurde von See her beschossen.

In belgisch und französisch Flandern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von südlich Arras bis La Fère griffen wir englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern rückte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen La Fère und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Seeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

Unsere Artillerie setzte die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Vorstöß deutscher Torpedoboote in den Kanal.

STB. Berlin, 21. März (Amtlich.) Torpedoboots-Abteilungen in Flandern haben am 21. 3. früh in drei Gruppen die feste Düinkerken-jowie militärische Anlagen bei Veer-unes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschläge lagen überall gut; in dem umfangreichen Barackenlager bei de Panne, das mit 800 Schuss belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Torpedoboote sind ohne Beschädigungen und Verluste eingelaufen.

Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind heute nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Der U-Boot-Krieg.

STB. Berlin, 21. März (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden sieben Dampfer, die sämtlich gesichert und zum großen Teil bewaffnet waren, sowie sechs Segler zusammen mit etwa 23000 Br.-R.-T. versenkt.

150000 Br.-R.-T. im Februar.

STB. Berlin, 20. März (Amtlich.) Im Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte unter Zuzuhilfenahme des in den bisherigen Monatsberichten erwähnten noch nicht verrechneten Teils der vom Hilfskreuzer Wolf erzielten Erfolge insgesamt 680000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffverkehrs vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamt-ergebnis der Vernichtung seit Beginn des unringeläuterten U-Bootskrieges auf insgesamt 10270000 Bruttoregistertonnen. Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Januar 1918 um rund 15100000 Bruttoregistertonnen verringert worden.

Hierbei entfallen rund 9400000 Bruttoregistertonnen auf die englische Handelsflotte.

Monatlich 120000 Br.-R.-T. Fehlbetrag für England.

STB. London, 21. März. Neuter. Im Unterhause erwiderte Lloyd George im Laufe der Schiffsraumdebatte auf eine Frage, es wären 138 Bergverhörungen von Schiffswerften geplant und augenblicklich wären 110 in Betrieb. Die Schiffbauer hätten mehr Stahl als erforderlich wäre. Kein Betrieb stöde aus Mangel an Stahl, noch habe ein Mangel an Stahlplatten im geringsten auf den Fortschritt im Bau von Marine- und Handelsschiffen während eingewirkt. Die Schwierigkeiten lagen sehr wesentlich in den Arbeiterfragen. Es wurde vorgeschlagen, 20000 Mann aus dem Heere einzustellen. Von den im Inlande stehenden Truppen wurde jeder im Schiffsbau erfahrene Mann herangezogen. Es sei jedoch eine andere Sache solche Leute von der Front wegzunehmen. Das müsse mit sehr großer Vorsicht geschehen. Man könne nicht die Gefahr übernehmen, die Wirksamkeit der Frontarmee in einem so überaus kritischen Augenblick zu zerstören. Die Regierung glaube, daß durch besondere Anstrengung der Fehlbetrag von monatlich 120000 Tonnen britischen Schiffstaums behoben werden könne. Soweit die Marine in Betracht komme, lägen erfreuliche Tatsachen vor. Es sei ein allmähliches Sinken der durch die U-Boote zugefügten Verluste eingetreten. Wenn das so weitergehen würde und die Schiffswerften imstande wären, ihre Produktion auf 100000 bis 120000 Tonnen Handelschiffstaum im Monat zu erhöhen, so würde das Defizit beseitigt werden. Das würde mehr zur Verstärkung des Krieges beitragen, als dies durch jede andere Einzelanstrengung Englands geschehen könnte, denn damit würde dem Feinde nicht nur eine Niederlage beigebracht, sondern er würde ermahnt werden, daß er wie lange er auch mit dem Kriege fortfahre, doch niemals imstande wäre, England zu besiegen. (Beifall.) — Aquith erklärte, der Grund, warum der Bau von Handelsschiffen im Jahre 1916 nicht größer war, seien die Anforderungen der Marine. Jellicoe sei auf sein eigenes Ansuchen vom Kommando über die Flotte in die Admiraltät veretzt zu dem ausdrücklichen Zwecke, der neuen und steigenden U-Bootsgefahr zu begegnen. Aquith begrüßte die Veröffentlichung der Schiffsbauten sowie der Verluste. Diese Bekanntgabe sei weit davon entfernt, das Land zu verunsichern oder dem Feinde Nachrichten zu geben, vielmehr würde sie die größte Wirkung haben, die hiesige Lage zu regeln und England in den Stand zu setzen nach drei Jahren Krieg den Tatsachen ohne Furcht, Argwohn und Entmutigung ins Auge zu sehen. Die Debatte wurde darauf unterbrochen.

STB. Berlin, 21. März. Die harte Bedrängnis der englischen Kriegsindustrie schildern heute drei neue erfreuliche Nachrichten aus Daily Telegraph vom 1. 3., Daily News and Leader und Times vom 5. 3. Unterstaatssekretär Kellaway teilte im Parlament mit, Einschränkung in Munitionsbeschaffungsmittel werde die teilweise oder vollständige Schließung gewisser Kriegsbedarfsfabriken möglich machen. 9000 Munitionsarbeiterinnen seien bereits entlassen, weitere bedeutende Entlassungen sowie Kürzung der Arbeitszeit ständen bevor und bereiten den Gewerkschaften große Sorge. Ueber die Gründe dieser auffälligen Maßnahmen verliert nichts, und man würde im ungewissen lassen, wenn nicht wieder der redselige Herr Churchill am 11. Januar im amerikanischen Frühstücksklub aus der Schale geplaudert hätte. Unsere Hilfsquellen, sagt er, sind erschöpft, unsere Feindstaaten von Sorge durchsetzt, unsere Industrie, Finanzen und Einrichtungen im Taumel des Weltkrieges zusammengebrochen. Kommt uns zu Hilfe, kommt schnell. Lar. Schiffe, bringt Einfuhren, lieber von fertigen Frachtwagen als von Schiffsraum verschlingenden Rohstoffen. Wir wollen lieber Stahl als Erz befördern, Granaten statt

Stahl! Mjo Mangel an Schiffsraum ist der Grund für die Einschränkung der englischen Munitionserzeugung. Ein besseres Eingeständnis der Erfolge unseres U-Bootskrieges kürzeres Eingeständnis der Erfolge unseres U-Bootskrieges können wir uns nicht wünschen.

Die Frachtraumnot.

STB. New York, 20. März. Die Regierung unternimmt weitere Schritte, Schiffsraum zu beschaffen durch Ausnutzung jedes Winkels in den Schiffen und durch Zurückwehung von Fracht, deren Beförderung unwichtig erscheint.

Deutschland.

Die Versorgung der Gasthäuser.

STB. Berlin, 20. März. Unter dem Vorsitz von Hoyer (Köln) veranstaltete der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands eine Protokollversammlung im Hotel Savoyen. Es handelt sich um die Schwierigkeiten, die dem Hotelgewerbe aus der Verordnung gegen den Schleichhandel erwachsen. In der Versammlung gab auch ein Vertreter des Kriegsernährungsamts Erklärungen ab. Er sagte, man wolle das Hotelgewerbe nicht ädrosseln, doch müsse der Schleichhandel als der gefährlichste Feind der öffentlichen Bewirtschaftung bekämpft werden. Alle Gewerbe müßten sich gewisse Einschränkungen gefallen lassen. Die berechtigten Wünsche des Hotelgewerbes würden geschätzt werden. Schließlich nahm die Versammlung eine Entscheidung an, in der es heißt, daß, wenn das Kriegsernährungsamt nicht für eine auskömmliche Versorgung der Hotelbetriebe mit Lebensmitteln Sorge trage, die Schließung der Küchenbetriebe notwendig sei. Auch gegen die Einschränkung des Fremdenverkehrs wird Einspruch erhoben.

Die Seeresbeute im März.

STB. Berlin, 21. März. An der Westfront wurden vom 1. bis 20. März 2600 Mann, darunter über 70 Offiziere und zwei Bataillonsstäbe gefangen genommen. Nach den bisherigen Meldungen wurden 102 Flugzeuge, 21 Fesselballone der Gegner abgeschossen, gegen 40 Maschinengewehre und 20 Schnellabgewehre erbeutet.

Sozialdemokratische Anfragewegender Kriegerangriffe.

STB. Berlin, 21. März. Abgeordneter Ged.-Mannheim (Soz.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Verlässliche Zeitungsnachrichten zufolge erhoben sich sowohl in der französischen Kammer als ganz besonders auch im Gemeinderat in Paris im Laufe der letzten Tage ernste und eindringliche Stimmen, die einer Verständigung der kriegführenden Parteien über die Einstellung der Mächtigungsangriffe auf offene Städte außerhalb der Kriegzone das Wort reden. Nach einer Baseler Nachricht des Berliner Lokalanzeigers vom 13. März meldet der dem Vatikan nahe-gehende Corriere d'Italia, der Papst prüfe zur Zeit Mittel und Wege, um unter den Kriegführenden ein Abkommen über den Luftkrieg herbeizuführen. Kommen diese Nachrichten zur Kenntnis der Reichsregierung? Ist der Herr Reichskanzler zu einer Erklärung darüber bereit, welche Stellung die Reichsregierung obigen Bestrebungen gegenüber einnimmt?

Die Ratifikation des Friedens mit Rußland.

STB. Berlin, 21. März. Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Im Auftrage des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten überreichte heute im auswärtigen Amt Herr Petroff, Vorsitzender der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im Sowjet eine offizielle schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Br.-Litowsk am 16. d. Mts. von der außerordentlichen allrussischen Versammlung der Räte der Arbeiter, Soldaten, Bauern und der Sowjedenputation in Moskau ratifiziert worden ist.

STB. Berlin, 22. März. Wie der Lokalanzeiger hört, soll sich bei dem Besuch des russischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten im Auswärtigen Amt gezeigt haben, daß es der feste Wille Rußlands sei, zu einem jänellen Abschluß des deutsch-russischen Friedens zu ge-

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegsanleihezeichnungen entgegengenommen!

lungen. Eine Schwierigkeit, die bis jetzt noch der Ratifikation entgegensteht, scheint inzwischen bis zu einem gewissen Grade beseitigt zu sein. Die russische Regierung habe die sofortige Zurückführung der über 800 verschleppten Bewohner Ostlands und Ostlands an-gefohlen. Die Annahme der Kriegskredite.

BR. Berlin, 22. März. Der Reichstag hat die Kriegskredite in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmten nur wenige Radikale. Die Mehrheitsparteien zum Friedensver-

BR. Berlin, 22. März. Die Mehrheitsparteien des Reichstages bringen zur dritten Lesung des deutsch-russischen Friedensvertrages folgende Entschliessung ein: Der Reichstag spricht bei Berücksichtigung des deutsch-russischen Friedensvertrages die Erwartung aus, daß gemäß der Erklärung des Reichstages vom 29. November 1917 und den Erklärungen des deutschen Friedensunterhändlers in Brüssel dem Selbstbestimmungsrecht von Polen, Litauen und Kurland Rechnung getragen wird, daß sofort Schritte getan werden, um den staatlichen Aufbau mit einheimischer Zivilverwaltung in die Wege zu leiten, daß die bisherigen Volksvertretungen auf eine breitere Grundlage gestellt werden und daß die von den bisherigen Volksvertretungen mit dem Deutschen Reich gewünschte Vereinbarung tunlichst bald geschlossen wird.

Aus dem Hauptauschuß des Reichstages

BR. Berlin, 21. März. Im Hauptauschuß des Reichstages gab bei der Beratung von Petitionen der Beamten der Reichsanstalt Meyer-Berford namens sämtlicher Fraktionen folgende Erklärung ab: Wir erkennen, daß die Neuregelung der laufenden Kriegsteuerzulagen, wie sie am 1. April 1918 in Kraft treten soll, eine Erleichterung der wirtschaftlichen Bedrängnis der unteren und mittleren Beamten herbeiführt. Wir haben aber die Ueberzeugung, daß die geplante Erhöhung nicht ausreicht, um die durch die unaufhörlich steigende Teuerung entstandene schwierige wirtschaftliche Lage der unteren, mittleren und höheren Beamten zu beseitigen. Auch gegen das für die Scheidung der Orte in besonders teure und weniger teure Orte gewählte System hegen wir große Bedenken und bedauern es deshalb, daß die verbündeten Regierungen den einmütigen Vorschlägen der Parteien des Reichstages nicht beigetreten sind. Die Petitionen wurden sämtlich als Material überwiesen. Bei der weiteren Aussprache über den Friedensvertrag mit Rußland schneidet Dr. Raumann (Sp.) die armenische Frage an. Die Aussprache hierüber war vertraulich.

BR. Berlin, 21. März. Der Hauptauschuß des Reichstages lehnte heute den Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten, die Handelsinhaber zu räumen und sich nicht in die inneren Angelegenheiten Finnlands zu mischen, weder durch Truppenabgaben, noch durch Waffenlieferungen, mit 12 gegen 10 Stimmen ab. Unterstaatssekretär Freiherr von dem Bussche äußerte sich über die künftige Gestaltung Ostlands und Ostlands, die Behandlung des russischen Staatsigentums in der Ukraine und die Expedition nach Island, welche letztere nicht länger als unbedingt notwendig ausgedehnt werden solle. In Finnland müssen noch weitere Kampfe gegen bolschewistische Banden geführt werden, die noch in der letzten Zeit Zug und Panzerautos aus Petersburg erhielten. In der Ukraine muß ebenfalls gegen armenische Banden, nicht gegen Bauern gekämpft werden. Die Zuziehung auch jüdischer Händler zum Waren Austausch in der Ukraine ist in Aussicht genommen. Ob in Moskau auch der Friede mit der Ukraine geschlossen ist, ist hier nicht bekannt. Geheimrat Simons vom Auswärtigen Amte erklärte, bezüglich des Austausches der Kriegsgefangenen stelle der Hauptvertrag nur allgemeine Regeln auf. Alles nähere müsse wegen der Zahlenverhältnisse der verschiedenen Kriegsgefangenen und der Verschiedenheit der Verkehrs- und Wirtschaftsbeziehungen Einzelverträgen vorbehalten bleiben. Abg. Erzberger verlangte volle Bezahlung für alle Requisitionen in den besetzten Gebieten. Rechner anderer Fraktionen unterstützten diesen Antrag. Geheimrat Simons vom Auswärtigen Amte verwies auf die positiven Bestimmungen des Friedensvertrages sowie auf die Schwierigkeit der Regelung der Frage gerade in den besetzten Gebieten. Hier soll die Lösung bei der staatlichen Neuorganisation der besetzten Gebiete erfolgen. Er kündigte an, daß der Gedanke von Schiedsgerichten zum Austrag staatlicher Streitigkeiten bei künftigen Verträgen wieder aufgegriffen werden solle.

BR. Berlin, 21. März. Der Hauptauschuß des Reichstages genehmigte heute nach längerer Aussprache den Friedensvertrag mit Rußland, sodann den Wirtschaftsvertrag und das Schlussprotokoll und nahm zum deutsch-russischen Zusatzvertrag einen gemeinsamen Antrag der Parteien an, bei den weiteren Verhandlungen mit der groß-russischen Republik auf die Sicherung der deutschen Fortsetzungen durch die Uebernahme der Ausfallbürgschaft hinzuwirken gegen die Zuzicherung der Gegenseitigkeit seitens des Deutschen Reiches.

BR. Berlin, 21. März. Der Hauptauschuß des Reichstages nahm bei der Beratung des deutsch-russischen Zusatzvertrages eine gemeinsame Entschliessung an, wonach bei Austausch der Ratifikationsurkunden über den deutsch-russischen Friedensvertrag eine Uebereinstimmung zwischen den Vertragsschließenden herbeizuführen sei, daß Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung eines Schiedsgericht unterbreitet werden, und daß in die künftigen Friedensverträge die Schiedsgerichtsklausel aufgenommen werde. Der sozialdemokratische Antrag, beim Abschluß der künftigen Friedensverträge dahin zu wirken, daß Vereinbarungen über eine Mindestforderung auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes und der Sozialversicherung zwischen den vertragsschließenden Staaten herbeigeführt werden sollen, wurde einstimmig an-

genommen. Eine konservative Entschliessung, bei den künftigen Kriegsverträgen die Zahlung einer Kriegsentwähigung auszubedingen, um die Mittel für die Fürsorge, für die heimkehrenden Krieger, für eine ausreichende Ausgestaltung des Rentenwesens für die Kriegsschädigten und Hinterbliebenen, sowie für den Ersatz der Wirtschaftsschäden zu schaffen, wurde nach kurzer Aussprache mit dem Vorbehalt, die Entschliessung in anderer Fassung in der Vollversammlung wieder einzubringen, einstweilen wieder zurückgezogen. Damit waren die Verhandlungen des Hauptauschusses vor der Osterpause erledigt. Nächste Sitzung 16. April: Marineetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 21. März.

Am Ministertisch: v. Eichenhart-Rothe. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des vom Herrenhaus in abgeänderter Fassung zurückgelangten Entwurfs eines Schätzungsamtsgesetzes. Das Herrenhaus hat die Bestimmung über die Errichtung eines Landesgeschätzungsamts, die vom Abgeordnetenhause gestrichen war, wieder in das Gesetz hineingebracht.

Nach kurzer Aussprache wird der Gesetzentwurf gegen die Stimmen des Zentrums in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Damit ist das Gesetz endgültig erledigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Baukosten für Eisenbahnen, wird nach kurzer Debatte an den Ausschuss zurücküberwiesen. Es folgt die erste Beratung zum Eisenbahnenleihegesetz. Unterstaatssekretär Stieger: Mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse werden in dem vorliegenden Gesetzentwurf nur Mittel für die dringenden Bedürfnisse der Staatseisenbahnen gefordert. Das Schwergewicht der Vorlage liegt in der Vermehrung der Betriebsmittel. Es sollen nicht weniger als 1850 Lokomotiven, 1800 Personen- und 35 900 Gepädwagen gebaut werden. Wir erwarten, daß durch die Vorlagen die schweren Schäden, die der Krieg verursacht hat, überwunden werden. Ich hoffe, daß das Haus die Vorlage wohlwollend prüfen wird.

Der Gesetzentwurf wird dem verstärkten Staatshaushaltsausschuß überwiesen.

Die Tagesordnung ist erschöpft. Der Präsident schließt die Sitzung mit den besten Wünschen zu Oftern an das Haus. — Nächste Sitzung Dienstag, den 23. April.

Der Raub der holländischen Schiffe.

Die Beschlagnahme in Amerika.

BR. Washington, 21. März. Zentral-News schreiben: Am Mittwochabend hat der Marine-Sekretär Daniels gemäß der Proklamation des Präsidenten Wilson den Schiffsfahrern in sämtlichen amerikanischen Häfen befohlen, die dort liegenden niederländischen Schiffe zu beschlagnahmen. Präsident Wilson hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Interessen Hollands und der holländischen Untertanen in jeder Richtung berücksichtigt werden sollen. Wilson erklärte, daß die Vereinigten Staaten, wenn sie in dieser Krise von dem Rechte, über das in amerikanischem Gebiet befindliche fremde Eigentum Kontrolle auszuüben, Gebrauch machen, gegenüber Holland nicht ungerecht handeln, und daß die Art, wie von diesem Recht Gebrauch gemacht werde, ein Beweis dafür sei, wie ernst die Freundschaft, die die Vereinigten Staaten für Holland hegen, aufgefaßt werde.

Holländische Zweifel an der Vertragstreue der Entente.

BR. Amsterdam, 21. März. In einem Artikel mit dem Titel „Der Raub ist vollzogen“ schreibt Allgemeine Handelsblatt anlässlich der Neutermeloung aus Washington über die erfolgte Beschlagnahme der niederländischen Schiffe. Unser Volk hat deutlich zu erkennen gegeben, wie seine Wahl ausgefallen sein würde, sie wäre auf eine entschiedene Weigerung hinausgelaufen. Die Regierung hat anders gehandelt, und die Alliierten haben sich gezwungen, auf ihre Bedingungen einzugehen. Für das Volk, das auch unter den Bedingungen, die die Regierung stellte, die Abtretung der Schiffe nicht wollte, kann die Tatsache, daß die Alliierten die Antwort der holländischen Regierung als eine Weigerung betrachten, nur Anlaß zur Genugtuung sein. Der daraus entstehende Nachteil wird mit Gelassenheit getragen werden. Es steht den Alliierten jetzt vollkommen frei, ob sie uns Getreide liefern und unsere Schiffsahrt nach den Kolonien verhindern wollen oder nicht. Nach dem was sie mit der Regierung handeleins geworden wären, wäre es fraglich gewesen, ob sie sich diese Freiheit nicht herausgenommen hätten, denn Abmachungen und internationale Verträge sind, wenn die Kriegsnotwendigkeiten das wünschenswert erscheinen lassen, doch fortwährend geändert worden. Das Blatt weist darauf hin, daß die moralische Pflicht, den internationalen Handelsverkehr auch im Kriege aufrecht zu erhalten, für die Alliierten auch weiterhin bestehen bleibt, und erinnert zum Schluß daran, daß Holland für die englischen Austauschgefangenen, die die Gastfreundschaft des Landes genießen, bisher keine Lebensmittel erhalten habe. Es sei gut, Amerika und England daran zu erinnern.

Ein Friedensfühler Wilsons?

BR. Berlin, 22. März. Aus New York wird laut Täglicher Rundschau berichtet: Der amerikanische Senat habe Wilson eingeladen, die Frage nochmals zu prüfen, ob sich die Verhältnisse in Europa nicht zugunsten eines raschen Friedensschlusses gewendet hätten. Wilson habe erklärt, er sei auch von England zu diesem Schritt veranlaßt worden. England überlasse Amerika die Freiheit der Entscheidung. Zum Zweck einer gründlichen Information habe Wilson ein Mitglied der Regierung, zwei Senatoren und den Obersten Howe eingeladen, sich unverzüglich nach Paris zu begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Eindenkliches Zeichen der Bündnistreue. BR. Wien, 21. März. Im Anschluß an die heutige Meldung des Heeresberichts, wonach österreichisch-ungarische Artillerie in den Kampf gegen die Franzosen und Engländer eingegriffen habe, schreibt die Neue Freie Presse: Das Wort des Grafen Czernin, daß unsere Armeen bereit sei, mit den Deutschen Strassburg zu verteidigen, so wie die deutschen Truppen unter Tross verteidigt haben, ist bereits zur Wahrheit geworden. Ein großes für alle Zeiten verdienstvolles Zeugnis für die Festigkeit des Bündnisses, das Europa von den geplanten Umwälzungen geschützt und die Teilung der Mittelmächte verhütet hat.

Rußland.

BR. Petersburg, 20. März. Marinekommissar Dibenko wurde heute verhaftet, weil er nicht die notwendigen Maßnahmen zum Schutze von Narva getroffen habe. — Die Zeitungen teilen mit, daß Zoff zum Kommissar für auswärtige Angelegenheiten ernannt worden sei. — Es wurde eine Verordnung veröffentlicht, gemäß der es dem Kommissar für Justizwesen erlaubt ist, die gebildeten Klassen zur Arbeit bei der Arbeit der Gerichte zu zwingen. — Die Kaiserin soll bei den Kommissaren angefragt haben, ob sie ihren Sohne wegen seines Gesundheitszustandes nach dem Süden nehmen dürfe.

England.

BR. London, 20. März. (Reuter, Oberhaus.) Lord Parm brachte eine Entschliessung ein, welche den Grundsatze des Bundes der Nationen billigt und die Einsetzung eines Gerichtshofes, dessen Besche vollstreckbar gemacht werden müßten. Lord Balfour sagte: Der Völkerbund müsse zwei wesentliche Grundzüge haben, erstens müsse der Bund für alle offen sein und alle wichtigen Mächte umfassen, und zweitens müsse er mit einer ausführenden Gewalt hinreichend ausgestattet sein, um sich einen festen Gehorsam gegen seine Entscheidungen zu sichern. Der Bund wird in der Lage sein, den Druck in verschiedenen Formen auszuüben. Seiner Meinung nach könne er im Frieden in der zivilisierten Welt garantieren. In der angeblichen Unmöglichkeit, Deutschland zuzulassen, weil man ihm nicht trauen könnte, sagte Lord Balfour, Balfours Vorschlag sei, daß die Mächte, die zu dem Bunde gelassen werden sollen, bis zu einem gewissen Grade ihre Souveränitätsrechte verzichten und einen Bund schließen würden, um den Kodex der internationalen Achtung wie dieser auch sei, gemäß zu behandeln. Seiner Meinung nach, würde darin die materielle Garantie zur Erhaltung des Friedens liegen, wie man sie bisher nicht ausgeübt habe. Er wünsche aus folgendem Grund die Mittelmächte in den Bund eingeschlossen zu sehen. Deutschland sei in der Vergangenheit immer der schlimmste Anarchist Europas gewesen. Es habe stets den Gedanken der friedlichen Erörterung verspottet. Wenn man Deutschland in ein Geschick der Organisation dieser Art spannen könnte, so würde man dadurch eher als durch jedes andere Mittel den preussischen Militarismus loswerden. Aber abgesehen von diesem Vorschlag, müsse die Diskussion der schwebenden Fragen stattfinden, ehe der Friede beendet sei. Der Gedanke bietet gewaltige Schwierigkeiten. Beispielsweise wäre es ein Fehler, die Frage der Abrüstung zu eng mit der Frage des Bundes zu verbinden, andererseits würde seiner Meinung nach die Abrüstung beinahe automatisch folgen.

Rumänien.

Marghiloman Ministerpräsident. BR. Berlin, 21. März. Ueber Alexander Marghiloman schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Der Mann, der als Ministerpräsident an die Spitze der rumänischen Regierung tritt, ist kein unbekanntes Blatt. Er ist ein Mann mit klarem Charakter, und wenn seine Aufgabe, sein Land aus dem verheerenden Land wieder aufzurichten, und durch die Danken die Erinnerung an die ganze letzte Zeit zu überwinden, auch schwer u. dornenreich ist, so wird man ihm doch gerade ihm zutrauen. Sein Name steht in der Welt in engster Verbindung mit dem Lande, dessen politische Leitung er jetzt übernimmt. Der Ruf eines heroischen Diplomaten geht ihm voraus, und wir zweifeln nicht daran, daß er sein Bestes hergeben wird, um die Epoche des Niederganges, in die es durch verheerenden Politik geriet, wieder zu lichterem Tagen zu führen. Das Kabinett Marghiloman.

BR. Bukarest, 21. März. Das Jänner Regierungsorgan Monitoreul offiziell hat folgende Ministerien veröffentlicht, Marghiloman Ministerpräsident und Innenminister; Konstantin Harjuu Krieg; Wehdenit Unterrichts; Sabin Barbu Finanzen; Doproescu Justiz; Wehner Handel und Industrie. Die Minister für Domänen und öffentliche Arbeiten sind noch nicht ernannt. Marghiloman wird voraussichtlich nach Bukarest zurückkehren.

Portugal.

Neuwahlen. BR. Bern, 21. März. Pariser Blätter melden: Die Präsidentenwahl und die Kammerwahlen sind auf den 7. April festgesetzt worden. Alle republikanischen Gruppen haben beschlossen, einen noch nicht genannten Kandidaten gegen Paes für die Präsidentschaft zu stellen.

Telegraphische Nachrichten.

Auflösung des rumänischen Parlaments. BR. Bukarest, 22. März. Jänner Zeitungen melden, daß das Parlament aufgelöst wird und Neuwahlen angesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Eine Spende des Sultans. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Anlässlich des jüngsten Hochwasserereignisses in den Rheintälern, durch das, wie erinnerlich, eine Anzahl Ortschaften, insbesondere auch Kreuznach, schwerem Schaden erlitten, hat, wie wir erfahren, auch Seine Majestät der Sultan der Osmanen eine namhafte Spende zu Gunsten der geschädigten Orte zur Verfügung gestellt. Das türkische Volk dankt dem Sultan für diesen Beweis edler Menschlichkeit um so aufrichtiger, als er zugleich auch die warmen, freundschaftlichen Gefühle, die der Sultan für Deutschland hegt, erneut bekundet hat. (WZ.)

Bankraub. Wie der Oberhessische Bote berichtet, wurde ein Bote der Deutschen Bank auf der Breiten Straße in Korb auf dem Wege von der Post zum Bankgebäude überfallen und zweier Geldbeutel mit 300 000 Mark beraubt. Ein Geldbeutel mit 220 000 Mark, den der Bote auf der Flucht von sich warf, ist inzwischen gefunden worden. Mit dem Rest von 80 000 Mark entkam der Räuber.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. **Halsappel, 22. März.** Herr Bürgermeister Ströhm wurde mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe ausgezeichnet.

2. **Sahnstätten, 22. März.** Mit dem Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herr Jakob Kämpfer, Vertreter der Landesbanknebenhilfsstelle hier, ausgezeichnet.

3. **100 Pfennig ergeben eine Mark,** und wenn jeder der 72 Millionen Deutscher, die unser Vaterland bebilden, nur einen Pfennig geben würde, so würde eine Summe von 72 000 000 Pfennigen oder 7 Millionen 200 000 Mark zuhandeln. Das ist eine ganz einfache und selbstverständliche Rechnung; sie zeigt, daß viel weniger auch ein viel ergibt. Und das ist eine alte Erfahrungstatsache, die uns aber auch durch die im Krieg gemachten Erfahrungen in ihrer vollen Bedeutung klar geworden ist. Das ist überhaupt eine der wenigen erfreulichen Begleitererscheinungen dieses Krieges, daß wir ganz auf uns selbst gestellt und rings von Feinden umgeben, um viele Erfahrungen reicher geworden sind. Diese Erfahrungen nützen uns aber nur dann, wenn wir sie durch Nachdenken für uns fruchtbar machen. Durch Nachdenken über unsere jetzige Lage müssen wir aber auf Grund der gemachten Erfahrungen mit absoluter Notwendigkeit zu dem Schluß kommen, daß auch bei der 8. Kriegsanleihe jeder wieder sein Möglichstes tun muß, um ihren Erfolg zu sichern.

aus Bad Ems und Umgegend.

1. **Beförderungen.** Die Unteroffiziere Josef Mohr, Leiter des Eiernen Kreuzes, und Christian Schneider wurden an der Westfront zu Sergeanten befördert.

2. **Personalie.** Herr Oberstleutnant a. D. von Rajdachs ist für die kurze Zeit 1918 zum Kur- und Badepolizeikommissar und Vorsitzenden der Kurkommission hier ernannt worden.

Aus Diez und Umgegend.

1. **Auszeichnung.** Dem Bahnhofsvorsteher Schultheiß hier wurde aus Anlaß besonderer Verdienste das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

2. **Versteigerung.** Bei der gestrigen Versteigerung der beiden Wohnhäuser und eines Gartens der Erben Wilh. Herz hier gab Herr Wagnermeister Karl Diehl auf den Werten 40 Muten groß, ein Höchstgebot von 1950 Mark ab, und das Wohnhaus Rosenstraße Herr Bezirkschornsteinrohrmeister ein Gebot von 11 000 Mark, und dasjenige in der Altstadtstraße Herr J. Buet ein Gebot von 4000 Mark.

3. **Konzert.** Wir erinnern nochmals an das heute abend stattfindende Konzert der Wiesbadener Künstler im Hotel Hof von Holland. Der Abend verspricht nach dem vorliegenden Programm sehr interessant zu werden und dürfte sich wohl eines recht guten Besuches zu erfreuen haben.

Handelschulen der Residenzstadt Coblenz.

Florinsmarkt 15 (Altes Kaufhaus.)

Öffentliche Handelsschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volkshilfsbildung. Dauer des Lehrganges 1½ Jahr. — Aufnahmeprüfungen 20. März und 10. April.

Höhere Handelsschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjährigenzeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule). Dauer des Lehrganges 1 Jahr. Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelsschulen befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule. Beginn des Schuljahres für beide Schulen 23. April. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch schriftliche und mündliche Auskunft erteilt wird. (Sprechstunden 9½—11 Uhr)

Der Direktor: B. Küster

Gymnasium u. Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 10. April. Die Aufnahmeprüfungen werden am Dienstag, den 9. April von 8 Uhr vormittags an vorgenommen.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 28. März von 11 bis 12 Uhr vormittags auf seinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangszeugnis, der Geburts-, Tauf- u. Impfchein vorzulegen.

Während der Ferien können Anmeldungen schriftlich erfolgen. [5889]

Oberlahnstein, den 2. März 1918.

Gymnasialdirektor Schlaadt, Geheimer Studientat.

Holzversteigerung.

Montag, den 25. I. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Stadtwalde von Bad Ems die nachbenannten Holzmassen gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung.

Distrikt Hofebahn 14a.
4 Nadelholz-Stämmchen = 0,44 Festmeter,
160 Nadelholz-Stangen 1., 2. und 3. Klasse,
810 Nadelholz-Stangen 4., 5. und 6. Klasse.

Distrikt Häuschen 10b.
37 Nadelholz-Stämmchen = 6,04 Festmeter (Grabenholz),
36 Km. Buchen-Scheit und -Knüppel,
19 Km. anderes Laubholz, Knüppel (Witze),
40 Km. Nadelholz-Scheit und -Knüppel,
27 Km. Reijerknüppel.

Distrikt Hippern 32a.
11 Nadelholz-Stämmchen = 2,50 Festmeter,
306 Nadelholz-Stangen 1., 2. und 3. Klasse.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt 14a bei der Fußpromenade nach der Schönen Aussicht, und wird im Distrikt 32a, — etwa 12 Uhr — geschlossen.

Der Magistrat.

Verkauf einer Latrinen-Reinigungs-Tonne.

Eine der Stadt gehörige eiserne Latrinen-Reinigungs-Tonne, die infolge der Kanalisation entbehrlich geworden ist, soll gegen Vorzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Tonne, die sich noch in gutem Zustande befindet, liegt auf unserem Klärwerksgrundstück und kann dort jederzeit in Augenschein genommen werden.

Kaufliebhaber wollen ihre schriftlichen Angebote bis zum 2 April 1918, vormittags 10 Uhr bei uns einreichen.

Bad Ems, den 13. März 1918.

Der Magistrat.

Brennessel-Ablieferung.

Die Verabreichung für abgelieferte Brennenseln kann bei der Stadtkasse in den nächsten Tagen in Empfang genommen werden. Die Ablieferungsbescheinigungen sind vorzulegen.

Bad Ems, den 21. März 1918.

Der Magistrat.

Gebühren-Ordnung

für die Benutzung des Städtischen Schlachthofes zu Bad Ems.

Auf Grund der Gesetze vom 18. März 1868 und 9. März 1881, betreffend die Benutzung öffentlicher ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser und § 11 Abs. 2 und 3 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, sowie im Anschluß an § 6 des Ortsstatuts betreffend die Einführung des Schlachtzwanges in Bad Ems wird nachstehende Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Schlachthofes zu Bad Ems erlassen:

§ 1.

I. Auftriebsgebühren für innerhalb der Anlage verkauftes Vieh:

- a) für ein Stück Großvieh 1.— RM.
- b) für ein Stück Kleinvieh 0,20 RM.

II. Schlachtgebühren für:

- 1. Großvieh:
 - a) über 250 Kg. Schlachtgewicht 12.— RM.
 - b) von 150—250 Kg. Schlachtgewicht 9.— RM.
 - c) bis 150 Kg. Schlachtgewicht 6.— RM.
- 2. Kälber: 2,50 RM.
- 3. Schafe und Ziegen 2.— RM.
- 4. Schweine, einschl. 50 Pfg. für Trichinenschau:
 - a) über 50 Kg. Schlachtgewicht 5.— RM.
 - b) unter 50 Kg. Schlachtgewicht 3.— RM.
 - c) Saugferkel 1.— RM.
- 5. Schaflämmer 0,50 RM.
- 6. Ziegen-Sauglämmer 0,10 RM.
- 7. Pferde 12.— RM.

III. Untersuchungsgebühren:

- a) für eingebrachtes frisches Fleisch für 1 Kg. 0,05 RM.
- b) für ein ganzes Eingeweide (Lunge, Herz, Leber, Milz, Panzen, Magen und Därme) 1.— RM.
- c) für einzelne Eingeweideteile für 1 Kg. 0,05 RM.

IV. Wiegegebühren:

- 1. 1 Stück Großvieh, lebend 0,40 RM.
- 1 Schwein, lebend 0,20 RM.
- 1 Stück Kleinvieh, lebend 0,20 RM.
- 2. 1 Stück Großvieh, geschlachtet 0,30 RM.
- 1 Schwein, geschlachtet 0,20 RM.
- 1 Stück Kleinvieh, geschlachtet 0,20 RM.
- 3. einzelne Fleischviertel, Fleischstücke, Häute, Fett usw. 0,10 RM.

V. Stallgebühren, für eine Nacht:

- 1. für ein Stück Großvieh mit Futter 0,30 RM.
- ohne Futter 0,20 RM.
- 2. für ein Stück Kleinvieh mit Futter 0,30 RM.
- ohne Futter 0,10 RM.
- 3. für Benutzung des Ausspannplatzes für 1 Stück 0,20 RM.

VI. Gebühren für Besichtigung der Anlage:

- für eine Person 0,30 RM.

VII. Gebühren für die Benutzung des Viehtransportwagens:

- 1. für ein Stück Großvieh 1 Stunde 0,50 RM.
- 2. für ein Stück Kleinvieh 1 Stunde 0,30 RM.

Andere Personen als hiesige Metzger oder in den

hiesigen Schlachthof Vieh einbringende Händler können den Wagen gegen Erstattung der doppelten Gebühren ebenfalls benutzen.

VIII. Kühl- und Aufbewahrungsgebühr:

- 1. für ein Stück Großvieh die ersten 3 Tage je 1.— RM.
- die weiteren Tage je 0,50 RM.
- 2. für ein Schwein oder ein Stück Kleinvieh für den Tag 0,20 RM.
- 3. für 1 einzelnes Fleischstück über 25 Pfund 0,30 RM.
- unter 25 Pfund 0,10 RM.

IX. Gebühr für das Öffnen des Kühlhauses außerhalb der festgesetzten Öffnungszeiten:

je 0,20 RM.

X. Freibankgebühr:

- 1. für ein Stück Großvieh 4,50 RM.
- 2. für ein Schwein 2,50 RM.
- 3. für ein Stück Kleinvieh 1,50 RM.

XI. Gebühr für den Viehtransport zur Freibank:

- 1. für ein Stück Großvieh 1,50 RM.
- 2. für ein Schwein 0,50 RM.
- 3. für ein Stück Kleinvieh 0,50 RM.

XII. Sonstige Gebühren:

- 1. für Benutzung eines Schranke in dem Metzger- oder Gefellenzimmer monatlich 0,25 RM.
- 2. für Benutzung einer Hundebucht monatlich 0,20 RM.

§ 2.

Die Auftriebsgebühren sind für solche Tiere zu entrichten, die innerhalb der Anlage an Metzger oder Gewerbetreibende verkauft werden sollen.

Die an der Schlachthofkasse zu entrichtende Gebühr berechtigt zum Verkauf des Viehes auf dem Schlachthof.

§ 3.

Die Schlachtgebühr begreift zugleich die Beschauggebühr vor und nach dem Schlachten, ebenso die Brühgebühr in sich. Sie ist vor dem Töten an der Schlachthofkasse zu entrichten.

§ 4.

Die Schaugebühr für eingebrachtes frisches Fleisch ist beim Einbringen in den Untersuchungsraum nach Feststellung des Gewichts sofort zu entrichten.

§ 5.

Die Wiegegebühr ist an die Schlachthofkasse nach Entrichtung in die Wiegekontrolle zu zahlen.

§ 6.

Die Stallgebühren sind nach Feststellung der Stückzahl durch den Beamten an der Schlachthofkasse zu entrichten. Die Vergütung für Futter und Streu kann durch Beschluß des Magistrats nach den jeweiligen Futterpreisen abgeändert werden.

§ 7.

Die Gebühr für Besichtigung der Schlachthofanlage ist beim Eintritt an der Schlachthofkasse zu entrichten. Die erhaltene Karte ist aufzubewahren und auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 8.

Den Abgabepflichtigen stehen gegen Heranziehung zu den Gebühren die in den §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 9.

Gegensätzliche Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in der Emscher Zeitung in Kraft. Am gleichen Tage tritt die Gebührenordnung für die Benutzung des städtischen Schlachthofes vom 14. Januar 1908 außer Kraft.

Bad Ems, den 10. November 1917.

Der Magistrat.

gez. Dr. Schubert.

B. N. 472/17 1. 2.

Genehmigt, hinsichtlich der Untersuchungsgebühren für eingebrachtes frisches Fleisch.

Wiesbaden, den 9. Januar 1918.

Der Bezirksauschuß

gez. Remel.

Die vorstehende Gebührenordnung wird hiermit veröffentlicht. Die Gebühren nach dieser Ordnung werden vom 1. April laufenden Jahres ab erhoben.

Bad Ems, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Best. Höchstpreise für Brot und Mehl.

Die mit Wirkung vom Montag, den 1. April 1918 ab für den Unterlahnkreis festgesetzten Höchstpreise für Brot und Mehl lauten:

- 1. für Roggenbrot, am 1. Tage gewogen, 3½ Pfund schwer, 75 Pfg.,
- 2. für Roggenbrot, am 1. Tage gewogen, 2 Pfund schwer, 45 Pfg.,
- 3. für Weizenbrot, am 1. Tage gewogen, 1000 Gramm schwer, 50 Pfg.,
- 4. für Weizenbrot für Kranke, am 1. Tage gewogen, 1000 Gramm schwer, 70 Pfg.,
- 5. für Brötchen, frisch 75 Gramm, 5 Pfg.,
- 6. für Roggenmehl das Pfund 25 Pfg.,
- 7. für Weizenmehl das Pfund 26 Pfg.,
- 8. für Weizenanzugsmehl das Pfund 31 Pfg.

Nicht nur die Ueberschreitung der Höchstpreise, auch schon der Versuch ist strafbar.

Diez, den 20. März 1918.

Der Bürgermeister.

Stadtverordneten-Wahl.

Für den verstorbenen Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. Berner hat am 20. d. Mts. eine Ersatzwahl stattgefunden. Gewählt ist von der ersten Abteilung Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Reuter.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb zwei Wochen von 24. d. Mts. ab bei dem Magistrat Einspruch erhoben werden.

Bad Ems, den 22. März 1918.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag morgen unsern lieben, guten, treuherzigen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Wilhelm Hehner

nach kurzem, schwerem Leiden im 60. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, Frankfurt a. M., Godesberg, den 22. März 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Schulstraße 17, aus statt.

[6119]

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des

Herrn Wilhelm Hehner

findet statt am Montag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Schulstraße 17 aus.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

[5861]

Der Vorstand.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 bis 2 tüchtige Mädchen

und ein kräftiges

Mädchen oder eine Frau

zum Tragen der Siegestühe im Garten.

[6109]

Kurhaus Bad Nassau, Nassau a. Lahn.

Stadtverordneten-Versammlung.

Zur Fortsetzung der Beratung des Haushaltsvoranschlags 1918 werden die Herren Stadtverordneten auf

Montag, den 25. März 1918, nachm. 3 1/2 Uhr

auf das Rathaus ergebenst eingeladen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung gebeten.

Diez, den 22. März 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Bahl.

Bekanntmachung

Die Fischerei-Erlaubnisheine für Lahn und Kar innerhalb der Gemarkung Diez für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 werden Samstag, den 30. März 1918 vormittags 11 Uhr im Rathaus öffentlich versteigert. Als Steigerer sind nur Einwohner aus Diez zugelassen.

Diez, den 16. März 1918.

Der Magistrat.

Die Erfahrung

liegt allem Wissen zu Grunde. Das Wissen, das wir durch Erfahrung erlangen, ist ein lebensvolles Wissen, das sich in Taten umsetzen läßt. Wer das Leben bewingen will, muß sich auf den festen Boden der Erfahrung stellen. Das gilt auch für diesen Krieg, der uns eine überreiche Fülle von Erfahrungen gebracht hat. Eine der wichtigsten, wenn auch nicht ganz schmerzlosen Erfahrungen war die, daß wir ganz auf uns selbst und unsere eigene Kraft angewiesen sind. Unsere Feinde haben in aller Welt Kriegshelfer, wir aber müssen durch treues Zusammenhalten das zu ersetzen suchen, was an äußeren Hilfsmitteln fehlt. Und wie stark wir sind, hat uns erst die Erfahrung dieses Krieges gezeigt. Bestätigen wir diese Erfahrung weiterhin, indem wir stark bleiben in unseren Anstrengungen, bis unser Ziel erreicht ist.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, den

Kgl. Eisenbahnwagenmeister a. D. Friedrich Steinmann

im 71. Lebensjahre am 21. März 1918 in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ww. Friedr. Steinmann, geb. Marzloff.

Bad Ems, Eisleben, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Kaiserswerth, Neuwied, den 21. März 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

[6116]

Emser Vorschuss- und Kreditverein

G. G. m. u. H.

Bilanz und Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben 1917.

Einnahme		Abfluss		Passiva		Ausgabe	
M	S	M	S	M	S	M	S
2814854	37	16436	38			2631290	75
175023	26	87451	09			262474	35
1758386	87	631874	57			232023	82
437	50	24297	50			2158237	62
989	57		1			24735	—
1048213	—		—			990	57
225058	48		—			69005	50
128645	84		—			977207	50
77863	47		—			170879	13
8378	87		—			54179	35
10430	—		—			106456	31
9725	63		—			20189	53
32603	34		—			75415	91
5158	15		—			2247	56
255	18		—			83786	87
			—			10430	—
			—			11704	—
			—			9528	61
			—			34038	08
			—			2363	65
			—			9747	96
6187230	53	760060	54			760060	54
						6187230	53

Die Mitgliederzahl war am 1. 1. 1917

323

Ausgeschieden durch Tod

17

freiwillig

9

Ausgeschlossen

1

27

Eingetreten in 1917

296

Stand Ende 1917

14

310

Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Beginn des Sommerquartals 22 April

Meldung u. Auskunft beim Direktor Prof. Luthmer

Neue Mainzerstraße 4

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 24. März

von 3—10 Uhr

und Montag, den 25. März von 8—10 Uhr.

Der Kaiser bei unseren türkischen Verbündeten.

Amtlicher Film des Bild- und Filmamtes aus dem Orient in 2 Akten.

Detektiv-Schlager!

Der Club der Neun oder die Glaswand.

Ein seltsames Erlebnis Tom Sharl's in 4 Akten.

Hauptrolle: Alwin Reuß.

Geheimrats Guste.

Lustspiel in 2 Akten. [6055]

Montag, den 25. März 1918, abends 8 1/2 Uhr

lasse ich im Gasthaus zur Krone, Ems, eine Diese mit 2 Apfelbäumen, 13 a groß, in der Nähelbach, öffentlich meistbietend versteigern.

[6115]

Wolf Schuhmacher, Bad Ems.

Mittwoch, den 27. d. Mts., 2 1/2 Uhr nachm.

Versteigerung alter Geräte, Baumaterialien, Bücher, Holz p.p. gegen Barzahlung.

[6096]

Sadettenhaus Oranienstein.

Freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag, den 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Oberpostkassensachverwalters Th. Schmitt im Gasthaus „Zur Stadt Straßburg“ Ems, nachfolgende Mobilien öffentlich, freiwilg gegen Barzahlung versteigern: 3 Kleiderschränke, 3 Betten, 1 Kommode, 1 Waschkübel, 1 Sopha, 1 Vertikow, 6 lackierte Stühle, 2 Tische, 1 Tisch, 1 Küchenschub, 1 Ofen, 1 Küchenschrank u. sonstige Haus- u. Küchengerät.

Grünkohl, Gemüse und rote Rüben heute zu haben bei

Dr. Sapp, Bad Ems.

Haus- u. Küchenmädchen

für sofort gesucht [6065] Badhausstr. 2, Bad Ems.

Frau oder Mädchen

tagsüber gesucht. Geschwister Lodi, Ems, Bahnhofstr. 6. [607]

Zweitmädchen

für kl. herrschaftl. Haushalt (3 Personen) gesucht. [6094] Wolf, Köln, Rogarstr. 20.

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Schwintel, Lahnstr. 28, Bad Ems. [6131]

Ein braves

Zimmermädchen für die 1. Saison gesucht. Eintritt Anfang April. Näheres Villa Hindenburg, Ems, Billenpromenade 3. [6118]

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inh. Carl Hacke, Coblenz, Hohenzollernstr. 142.

Handelsfachklassen für Schüler und Schwestern innen mit Volksschulbildung

Höhere Handelsfachklasse

für Personen mit höherer Schulbildung.

Beginn des neuen Schuljahres 18 April.

Näheres durch Prospekt.

Schlachtpferde

sowie Rottschlachten faulst zu jeder Zeit

Hugo Kessler, Pferdewehger.

Wiesbaden, Hellmündstr. 22. Tel. 240

Einspänner-Pferdegeschirre

und ein Leder-Schutzeisen verlaufen. Gef. Off. u. L. an die Geschäftsst. d. ZL.

Überwinterte Gemüsepflanzen

hat abzugeben Gärtnerei Richter, Ems.

Von ruhigen Mietern

eine Wohnung

voll mit Garten gesucht unter E. 100 an die Geschäftsstelle der Ems. Stg.

Die 2. Etage

im Windfor House zu vermieten. Röhren

Herrn Heiner, Lindenstr. 10, Bad Ems.

Eine kl. Wohnung, Küche u. Zubehör mit Bad u. Kochgas sofort zu vermieten. Römerstr. 55, Bad Ems.

Schöne Part.-Wohnung

(Sonnenseite) mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Grabenstr. 11, Ems.

Zweite Etage

zu vermieten Haus Kaiserstr. 11, Ems. C. Schwarz, Ems.

Laden

zu vermieten. Hotel Weißes Roß, Ems.

Nettenhund

(Schäferhundrasse), sehr schön wegen Futtermangel billig zu kaufen. Anzusehen am Bahnhof Walderbergbahn ob. Ems.

Braver Junge

zu Anfang April gesucht. Wilhelm-Jubelatorien, Bad Ems.

Kräftigen, zuverlässigen Mann,

der mit Pferden umzugehen versteht, sucht

Landespflegeamt

Sadamar.

Suche zum 15. April Ems ein großes schön genes

Schlafzimmer

mit 2 Betten für 3 Personen einschließl. Frühstück. Anarbeiten u. K. Tr. G. an Rudolf Woffe, Ems.

Kirchliche Nachrichten

Diez, Katholische Kirche.

24. März, Palmsonntag. Morg. 7 1/2 Uhr: Frühmesse.

10 Uhr: Hochamt.

2 Uhr: Abend.